

Medienmitteilung 26. März 2024 / kw

Spital Emmental plant für die Zukunft

Das Spital Emmental fällt strategische Entscheidungen, um die wohnortsnahe Gesundheitsversorgung der Bevölkerung an beiden Spitalstandorten, Langnau und Burgdorf, sicherzustellen. Innerhalb des Gesamtunternehmens kommt es zu leichten Angebotsverschiebungen.

«Die Sicherung der langfristigen wohnortsnahen Versorgung im oberen und unteren Emmental ist für uns ein wichtiges strategisches Ziel. Dafür sind beide Spitalstandorte in Burgdorf und Langnau unabdingbar», sagte Bernhard Antener am Dienstag an einer Medienkonferenz in Langnau zum Thema «Weiterentwicklung Spital Emmental, nachhaltige Sicherung des Standorts Langnau». Der Verwaltungsratspräsident des Spitals Emmental und die CEO Regula Feldmann informierten darüber, wie sie die Zukunft des Spitals Emmental gestalten wollen, um langfristig den vielfältigen Herausforderungen des Gesundheitswesens zu trotzen.

Gesundheitswesen im Wandel

«Wie alle anderen Spitäler bewegt sich auch das Spital Emmental in einem Umfeld, in dem die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend herausfordernd werden», so der Verwaltungsratspräsident und fährt fort: «Wir gehen diese Herausforderungen aber proaktiv an und richten unsere Strategie so aus, dass wir alle Arbeitsplätze im Spital Emmental und auch in der Region erhalten und für unsere Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden einen Angebotsmix schaffen können, der attraktiv ist.»

Ein wichtiger Faktor ist die demografische Entwicklung: Bis ins Jahr 2040 wird sich der Anteil der über 65-Jährigen verdoppeln. «Diese werden an mehreren, oft komplexen und behandlungsintensiven Erkrankungen leiden, die hauptsächlich dem Fachgebiet der Inneren Medizin und Akutgeriatrie zuzuordnen sein werden», erläutert Regula Feldmann. Auch die politischen Rahmenbedingungen setzen allen Spitalern einen engen Rahmen: Nebst der zunehmenden Ambulantisierung von Dienstleistungen und dem Erreichen der nötigen Fallzahlen, um die Leistungsaufträge zu erhalten, ist dies auch das «4+-Regionen-Modell», das von der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) beschlossen wurde. Dieses verlangt, dass die Spitalregionen Emmental und Ob- u. N. Aargau ab dem Jahr 2030 als eine einzige Versorgungs- und Spitalregion, die sogenannte Spitalregion 4, zusammenarbeiten. «Wir richten unsere Strategie konsequent auf die Spitalregion 4 aus mit Burgdorf als regionalem Hub», so Bernhard Antener.

Kein Leistungsabbau und keine Entlassungen

Um angesichts all dieser verschiedenen Faktoren gut aufgestellt für die Zukunft zu sein, haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine Strategie entwickelt, wie das Spital Emmental weiterentwickelt werden soll. «Wir möchten vor allem festhalten, dass wir ein Spital sind und dass es innerhalb dieses Unternehmens nicht zu einem Leistungsabbau kommt – im Gegenteil, wir werden die gleichen Leistungen wie bis anhin bringen und unser Angebot künftig noch weiter ausbauen. Auch werden keine Stellen gekürzt oder die

Bettenkapazität verringert», hält Bernhard Antener fest. Es werden in Langnau weiterhin 71 Betten betrieben (inklusive 17 Betten der psychiatrischen Station).

Standort Langnau mit Schwerpunkt Innere Medizin

«Wir werden am Standort Langnau den Schwerpunkt auf die Innere Medizin legen, was dem zukünftigen Bedarf der Bevölkerung entspricht», so Regula Feldmann. Künftig werden die zwei interdisziplinären akutsomatischen Bettenstationen durch die Klinik für Innere Medizin betreut, bei gleichbleibender Anzahl Betten. Unverändert bleiben der Rettungsdienst, der Notfall, der rund um die Uhr in Betrieb ist, sowie eine Radiologie, die alle gängigen Untersuchungstechniken anbietet. Auch die vielfältigen ambulanten Angebote und Spezialsprechstunden (z. B. Chirurgie, Orthopädie, Pneumologie, Kardiologie, Gastroenterologie, Gynäkologie, Urologie, Onkologie, Diabetologie etc.) werden fortgeführt und sollen mit der Zeit ausgebaut werden, ebenso werden die paramedizinischen Angebote wie Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Ernährungs- und Diabetesberatung aufrecht erhalten. Auch das Angebot der stationären Erwachsenenpsychiatrie bleibt gleich.

Operationen in Burgdorf gebündelt

Was sich hingegen ändert, ist der Operationsbetrieb: Operationen werden nach den Herbstferien konzentriert am Standort Burgdorf durchgeführt. Den Ausschlag für den Entscheid, die Operationstätigkeiten zu verlagern, hat unter anderem der in die Jahre gekommene Operationstrakt gegeben. «Die Sanierung der Operationssäle ist sehr teuer. Kommt hinzu, dass wir in Burgdorf eine topmoderne Infrastruktur haben. Die Zusammenführung des Operationsbetriebs erlaubt es uns zudem, langfristig die vorgegebenen Mindestfallzahlen zu erreichen und so die Leistungsaufträge zu sichern, denn die Zahlen werden pro Standort erhoben und nicht pro Unternehmen», sagt Regula Feldmann.

Chirurgische und orthopädische Sprechstunden werden weiterhin im Spital in Langnau abgehalten, auch die entsprechenden Untersuchungen werden in Langnau durchgeführt, bietet doch die Radiologie das gesamte Spektrum an diagnostischen und therapeutischen radiologischen Verfahren an beiden Standorten an. Zudem wird an den Wochentagen ein Chirurg am Standort Langnau arbeiten – dieser kann auch in Notfällen hinzugezogen werden. «Für Patientinnen und Patienten ändert sich nicht viel; sie können sich auch ab Herbst 2024 mit all ihren Beschwerden ans Spital in Langnau wenden: Hier werden sie untersucht, diagnostiziert und behandelt; einzig operiert werden sie künftig in Burgdorf», sagt die CEO.

Verlagerung von Burgdorf nach Langnau

In einem weiteren Schritt wird dann das Angebot der Spezialisierten Stationären Palliativ Care und der Akutgeriatrie sukzessive von Burgdorf nach Langnau verlagert oder ausgebaut. Wir wollen uns an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten entlang des Patientenpfads orientieren und der Bevölkerung des oberen und unteren Emmentals und später des Oberaargaus Behandlungen in diesen Fachgebieten anbieten, die sie benötigen», sagt Regula Feldmann. Sowohl CEO als auch Verwaltungsratspräsident halten fest: «Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Konzept, das zukünftige Entwicklungen antizipiert, zukunftsfähig sind.»

Bildlegende: Am Spitalstandort Langnau wird der Schwerpunkt auf der Inneren Medizin liegen, inklusive Notfall, Rettungsdienst, Radiologie und ambulante Sprechstunden. Bild: [zvg](#)

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Marketing & Kommunikation Spital Emmental AG. Tel. 034 421 21 79,
kommunikation@spital-emmental.ch

Spital Emmental: Modern. Menschlich. Mittendrin

Das Spital Emmental gewährleistet die medizinische und psychiatrische Versorgung inklusive Notfallversorgung für eine Bevölkerung von über 150 000 Menschen. Über 1600 Mitarbeitende kümmern sich rund um die Uhr an den beiden Standorten Burgdorf und Langnau um das Wohl der Patientinnen und Patienten und decken nahezu alle gesundheitlichen Bedürfnisse ab. Jährlich werden im Spital Emmental über 11 000 Patientinnen und Patienten stationär und fast 80 000 Menschen ambulant behandelt. Das Spital Emmental gewährleistet in seinem Versorgungsgebiet den Rettungsdienst sowie die ambulante und stationäre psychiatrische Versorgung.